

Rezension

Open Source Knowledge Management von Georg Hüttenegger

Das im Springer Verlag erschienene Buch „Open Source Knowledge Management“ zeigt, wie Wissensmanagement mit Open Source Software unterstützt werden kann. Das Buch beginnt mit Begriffsdefinitionen und erläutert das Verständnis des Autors von Wissensmanagement (KM für Knowledge Management) und der Rolle von Informationstechnologie in diesem Zusammenhang. Dabei wird klargestellt, dass zwar allein mit Informationstechnologien noch kein Wissen „gemanagt“ werden kann, dass aber mit dem gezielten Einsatz bestimmter Technologien sehr wohl entscheidende Voraussetzungen für effizientes Wissensmanagement gelegt werden können.

Für diesen Zweck werden unterschiedliche Arten von Open Source Technologien, insbesondere aus den Bereichen Groupware, Content Management Systemen (CMS) und Document Management Systemen (DMS), analysiert und beschrieben. Darüber hinaus werden Technologien und Methoden für die Gestaltung von Portalen, Topic Maps, Ontologien und anderen Werkzeugen des Semantic Web, die für Wissensmanagement immer wichtiger werden, vorgestellt.

Bei der Gestaltung von Wissensmanagementumgebungen gilt es, zahlreiche Entscheidungen möglichst frühzeitig zu treffen. Unter Anderem ist zu überlegen, welche Technologien in konkreten organisatorischen Kontexten Sinn machen, welche Benutzergruppen welche Ziele mit Wissensmanagement verfolgen wollen, etc. Für solche Entscheidungsprozesse hat der Autor einen nützlichen Kriterienkatalog entwickelt, etwa in Bezug auf Effizienz, Kosteneinsparungspotenziale, „Total Cost of Ownership“, etc.

Open Source Ansätze basieren auf offenen Normen (der ISO, des World Wide Web Consortiums (W3C), und anderer Normenorganisationen) und erleichtern die Interoperabilität von IT-Systemen aller Art, insbesondere auf der Ebene der Semantik (d.h. der Bedeutungen komplexer Zeichenfolgen), der wichtigsten Voraussetzung und Bedingung für sinnvolles Management von Wissen. Es ist zu erwarten, dass in Zukunft Open Source Lösungen in der Wissensmanagementbranche eine wichtige Rolle spielen werden, was sich im eng verwandten Bereich des eLearning ebenfalls abzeichnet. Der Boom von „semantic wikis“ zeigt etwa, dass sich in kurzer Zeit selbstorganisatorisch Methoden entfalten können, die auf Open Source Technologien basieren und eine interessante Facette für die kooperative Entwicklung von Wissen in „Communities of Practice“ darstellen.

Für den Einstieg in dieses spannende und dynamische Feld eignet sich das Buch recht gut, und auf der Homepage des Autors (<http://www.huetteneegger.info>) gibt es auch weiterführende Informationen.

Univ.-Prof. Dr. Gerhard Budin
Universität Wien